

Zölle

Die äußerst komplexen und fragilen Lieferketten im Medizintechniksektor sollten nicht Gegenstand von Verhandlungen zwischen den USA und der EU sein. Medizintechnik und die für ihre Herstellung benötigten Komponenten sollten von den Maßnahmen ausgenommen werden, da dies zu Verzögerungen oder Unterbrechungen in der Versorgung mit Medizintechnik führen kann, mit direkten Folgen für Krankenhäuser, medizinisches Fachpersonal und Patienten.

Wir fordern die Mitgliedstaaten und die EU auf, weiterhin möglichst niedrige Zölle auszuhandeln und Spielraum für sektorale Anpassungen zu schaffen, einschließlich Null-für-Null-Zölle speziell für Medizintechnik. Wir machen parallel auch die USA aktiv auf diese Botschaft aufmerksam. In der EU haben wir bereits die Kommission über unsere Branchenverbände MedTech Europe und Cocir auf diese Forderung aufmerksam gemacht. Nur Irland hat sich öffentlich für Ausnahmen für den Medizintechnik-Sektor ausgesprochen, während die Niederlande dies hinter verschlossenen Türen aber wohl auch bereits tun.

Angesichts unserer Präsenz in der EU, den USA und China und unserer Abhängigkeit von globalen Wertschöpfungsketten haben die von den USA verhängten Zölle erhebliche Folgen. Gleichermaßen gilt für etwaige europäische Gegenmaßnahmen.

Die Zölle gegenüber der EU betreffen vor allem unsere Endprodukte. Wir sind stark von unserer Produktion in der EU abhängig, um den US-Markt mit Produkten zu beliefern. Wir importieren den Großteil unseres Bildgebungsportfolios und einen Teil unseres Krankenhaus- und Patientenüberwachungsportfolios aus der EU in die USA. Es ist nahezu unmöglich, die Auswirkungen der Zölle auf die Einfuhr unserer Endprodukte aus Europa in die USA kurzfristig abzumildern.

Wenn die Kosten nicht an Patienten und Gesundheitsdienstleister weitergegeben werden können, würden die EU-Hersteller die vollen Auswirkungen der Zölle tragen und wären gezwungen, Arbeitsplätze abzubauen und/oder die Forschung und Entwicklung zu reduzieren (was unsere weltweite Führungsrolle im Bereich der Medizintechnik-Innovation schwächen würde). Unternehmen in der EU sind bereits mit hohen Arbeitskosten, regulatorischem Druck, Unsicherheit, Berichtspflichten und hohen Energiekosten konfrontiert. Dies macht Europa für die Produktion weniger attraktiv, während die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft insgesamt sinkt.

PHILIPS

Tariffs

The very complex and fragile supply chains in the medical technology sector should not be subject to negotiations between the US and the EU. Medical technologies and the essential components needed to produce them should be exempt from measures as this can lead to delays or interruptions in the supply of medical technologies, with direct consequences for hospitals, healthcare professionals, and patients.

Our request to Member States/EU is to negotiate the lowest possible tariff and continue to strive for room for some sectoral adjustments, including "Zero-for-Zero" tariffs specifically for medical technology. We are also actively bringing this message to the attention of the US. In the EU, we have brought this request to the attention of the Commission through our trade associations MedTech Europe and Cocir. Only Ireland has publicly expressed support for exemptions for the medtech sector, while the Netherlands does so behind closed doors.

Given our footprint in the EU, US, and China, and our dependence on global value chains, the tariffs imposed by the US have significant consequences. The same applies to any European countermeasures.

The tariffs towards the EU mainly affect our end products. We are heavily dependent on our production in the EU to supply products to the US market. We import most of our imaging portfolio and part of our hospital and patient monitoring portfolio from the EU to the US. It is almost impossible to mitigate the impact of tariffs on imports of our end products from Europe to the US in the short term.

If the costs cannot be passed on to patients and healthcare providers, EU manufacturers would bear the full impact of the tariffs and be forced to cut jobs and/or reduce R&D (which would diminish our global leadership in medtech innovation). Companies in the EU are already facing high labor costs, regulatory pressure/uncertainty, reporting obligations, and high energy costs, making Europe less attractive for production, while the competitiveness of the European economy as a whole decreases.